

Meine lieben

Wir hatten grosse Freude
 am Klavierauszug und am Brief.
 Der Klavierauszug sieht sehr schön
 und klar aus. Ich glaube, der
 „Uringewichte“ bekommt ein
 sehr klares Bild vom Werk, wenn
 es aufmerksam durchspielt. Und
 auch der Dirigent und sein Hel-
 fer werden ihn zum Besten
 gut brauchen können (vielleicht
 mit einigen selbstverständlichen Ver-
 einfachungen). Ich möchte also
 Heidi herzlich danken für die
 grosse Arbeit. Ich möchte schon
 beim Durchlesen der Entwürfe,
 wie schwierig die ganze Arbeit war,
 ich brauchte selbst einige Stunden
 nur um festzustellen, dass Heidi's
 Einrichtung gut ^{ist} ~~war~~. Nur
 hätte ich mir noch eine Bitte:
 Würdest Du Heidi noch ein Titel-
 blatt machen? Nur damit alles
 von der gleichen Hand geschrieben
 ist. Es heisst aber

HOCHSCHULE LUZERN

Gering ist nicht genug!

Kantate nach Gedichten von C. F. Meyer

für gemischten Chor

mit Begleitung von Streichorchester 2 Trom-
peten und Pauken.

Willy Burckhard, op 53

Klavierauszug

(A. S.)

Sie können dazu einfach ein
Notenpaar papier verwenden. - Natur-
lich können Sie das Partitur be-
halten. Ein Kl.-Auszug wird fol-
gen. Ich hoffe, dass ich mich
doch gelegentlich auf eine Art
revanchieren kann! (irgendwie
musikalisch)

Der Brief von Sie, Fritz,
hat uns gut getan! Es ist doch
~~etwas~~ etwas Besonderes, wenn mi-
~~nen~~ gerade heute jemand sagt,
meine Musik werde schon noch
eine Aufgabe zu erfüllen haben.
Ich habe in den letzten Tagen und

Wochen oft genug gesagt, es ist
 ist höchst unwichtig, ob diese
 und jene Aufführung stattfindet
 oder nicht. Das stimmt, ja im ge-
 genwärtigen Augenblicke tatsächlich;
 aber welche Anmerkungen bekommen
 allmählich leicht einen Charakter,
 der nicht gut ist. Wir brauchen
 uns ^{aber} schließlich nur zu fragen,
 was uns mehr bedeutet: Hitler
 oder Goethe, Goering oder Schu-
 bert, Goebbels oder Kant (um
 uns von Denkbüchern zu reden), 10
 sind wir von die Antwort nicht
 verlegen. Und es ist doch sehr
 fraglich, ob unsere geistigen Güter
~~unverletzt~~ zerstört werden können,
 10 bitter und schwarz die Fu-
 kunft aussieht. Hier und da komme
 ich mir ganz homisch vor, wenn
 ich anstatt mir zu knurren und Po-
 litik zu machen Musik schreibe.
 Aber schließlich haben wir ~~das~~
~~unveräußerliches~~ Recht, aufbauende
 Arbeit zu leisten, trotzdem jetzt
 Zerstörung Trumpf ist.

Entschuldigt diese Gedanken-
 splitters; man läuft leicht Gefahr,
 sich im Kreis herum zu bewegen,

weils nach jeder Seite hin, auch nach
der schlechten und trostlosen, genug
zu argumentieren gibt. Vielleicht aber
schadet es niemandem, wenn man
eine Fiktion ein wenig auf längere
Sicht" arbeiten muss. Und ich
kann nichts dafür — aber infolgedessen
müssen sogar solche Schlimmen und
Schlimmsten teilen als Auferer wie-
den!

Nun noch eine sehr "reale"
Sache: Nicht wahr, tritt in rasch
zu uns, sobald die finanziellen
Mittel sich allmählich erschöpfen
wollen, was sich nicht vermeiden lässt. Wir
wollen uns! allem rechnen. Der
trierische Wohn-Vertrag ist jetzt schon
sich fünfzig, was Kündigungsfrist
betrifft. Auch haben wir in den
4 Sommermonaten, die klimatisch
teilweise sehr ungünstig waren (Mai!),
die Befahrung gemacht, dass ich
unter ebensogut leben kann wie
oben. Und das ist über eine
wissenschaftliche Arbeitskraft verfüge, beweise
ich schließlich auch tagtäglich. Wir
wissen ja nicht, was unser noch
alles wartet, und es ist besser,

111

gewisse Notwendigkeiten zu früh in
Auge zu fassen als zu spät.

Im übrigen geht es uns allen
glücklich wie gut. Jetzt, wo ich
mit gutem Gewissen reisen dürfte,
würden wir wohl näher hier oben
angebunden als früher. Abgegrast wurden:
Kantate Huber (L.A. mit mir als Pianist),
Bernes Tag (LautRadio) vorher Venedig!...
Wir haben aber doch, ist ein paar
gute Freunde hier oben.

Wir wünschen euch allen
alles Gute und grüßen euch
herzlich
Euer Willy

Davos-Platz, 12. Sept 39